

Herr Faltlhauser und die Dienstzeiten-Gerechtigkeit

Mir kommen vor Rührung fast die Tränen, wie sehr sich der bayerische Finanzminister Kurt Faltlhauser (64) darum bemüht, seine Ministerialbeamten bei Laune zu halten, in dem er Dienstzeiten für die Richter und damit Dienstzeiten-Gerechtigkeit einfordert. Ist der Gram bayerischer Ministerialbeamter über die Bevorzugung der Richter wirklich so groß?

In zwei nahezu wortgleichen Beiträgen (ZRP 2005, S. 103 „Pro & Contra – Feste Dienstzeiten für Richter“ und Focus 26/2005, S. 30 „Keine Privilegien für Richter – Warum wir ihnen Anwesenheitspflicht und feste Arbeitszeiten zumuten können – und warum sich andere Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes provoziert fühlen“) hat sich Herr Faltlhauser auch mit der Gleichwertigkeit der Tätigkeiten von Ministerialräten und Richtern befasst. Der zentrale Satz lautet: „Muss nicht eine Heerschar von hoch qualifizierten Beamten in gleicher Weise umfangreiche Schriftsätze verfassen, Grundsatzentscheidungen erwägen und vorbereiten (Focus-Text: ...verfassen und Grundsatzentscheidungen vorbereiten) wie Richter?“

Welche Vorstellungen hat Herr Faltlhauser von Richterarbeit? Glaubt er etwa, die Tätigkeit der Richter bestehe in der Vorbereitung von Schriftwerk, das vom Minister, Staatssekretär oder Gerichtspräsidenten abgesegnet wird? Besuchen Sie mal ein Gericht, Herr Faltlhauser!

Vor allem eine Frage drängt sich auf: Warum schafft Herr Faltlhauser nicht dadurch Dienstzeiten-Gerechtigkeit, dass er auch seine Ministerialräte von der Dienstzeiten-Pflicht, befreit? Befürchtet er, dass dann entgegen aller – auch in der so genannten freien Wirtschaft gesammelter - Erfahrungen ein Leistungsabfall eintreten würde? Wenn dem so wäre, hätte er wohl die falschen Mitarbeiter eingestellt und befördert.

Man kann trefflich darüber streiten, ob die richterliche Unabhängigkeit/richterliche Verantwortung durch Dienstzeiten gefährdet wäre. Die Diskussion ist uralt. Eines nicht mehr allzu fernen Tages werden vielleicht viele Richterinnen und Richter zum eigenen Schutz gegen die Überlast einfach Dienstzeiten einhalten. Das dürfte Herrn Faltlhauser gar nicht gefallen; denn seine Einnahmen würden dann deutlich sinken!

VROLG Karl Friedrich Piorreck, Frankfurt am Main, Juli 2005